

Schmiedeakademie: Nägel mit Köpfen

von Leo Lugmayr

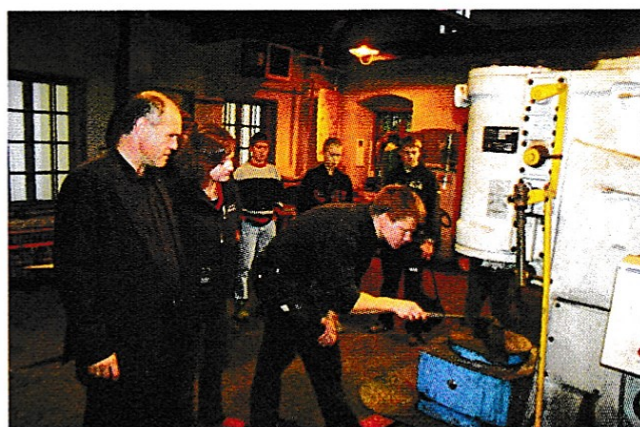
„Dort, wo Kreativität ist, ist Zukunft. Kreativität ist notwendig, um sich entwickeln und entfalten zu können - das gilt für jeden einzelnen, das gilt aber auch für unser Niederösterreich. Wir in Niederösterreich können uns glücklich schätzen, viele kreative Geister in unserer Mitte zu haben, die unser Land durch ihr Engagement Tag für Tag mit neuen Ideen erfüllen.“

NÖ Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka¹

„Das Schmiedenhandwerk war über Jahrhunderte die Basis der wirtschaftlichen Existenz unserer Familie. Es freut mich, dass die Schmiedeakademie Ybbsitz die Einladung, unser historisches Hammerwerk als Bildungsstätte wahrzunehmen, annimmt.

Kommerzialrat Waltraud Welser, Welser Profile AG²

Die Geschichte der NÖ Schmiedeakademie Ybbsitz basiert auf einer Initiative von Mag. Wolfgang Sobotka. Er war es, der im Jahr 2007 an Aktivisten der ein Jahr zuvor von ihm ins Leben gerufenen NÖ Begabtenakademie mit der Idee herangetreten war, im Umfeld von Ybbsitz, wo Schmieden über Jahrhunderte bestimmender Wirtschaftsfaktor, prägendes Gesellschaftselement und historische Leitstruktur war, eine Schmiedeakademie zu gründen, und zwar als einzigartige Institution im Rahmen des Vereins NÖ Kreativakademien. Wie weitblickend die Idee war, erwies sich bereits 2010, als die United Nations Educational Scientific and Cultural Organisation UNESCO mit Sitz in Paris „Schmieden in Ybbsitz“ in den Rang eines „Immateriellen Weltkulturerbes“ erhob. In ihrer Begründung führte die UNESCO den Umstand, dass Ybbsitz mit der Schmiedeakademie den Beweis liefere, dass hier überliefertes Handwerk lebendig geblieben sei und zielgerichtet an die nächste Generation weitergegeben werde, als entscheidend für die Anerkennung als Weltkulturerbe an (Originalzitat Kapitel „Schmieden in Ybbsitz“ – Weltkulturerbe³).



Sobotka in der Schmiede

Start September 2008

Die organisatorischen Fäden liefen von Anfang an in der Hauptschule Ybbsitz zusammen. Da als Zielpublikum für die Schmiedeakademie Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren gesehen wurden, war es naheliegend Kursteilnehmer vorrangig unter Ybbsitzer Jugendlichen zu suchen. Aber bereits im ersten Kurs, der im September 2008 eröffnet wurde, stellte sich heraus, dass die Magie des Schmiedens Jugendliche in ganz Niederösterreich anzuziehen imstande ist. Nicht nur aus dem Bezirk Amstetten sondern auch aus dem Raum Wien Umgebung, St. Pölten und Krems meldeten sich in der Folge Schüler.

Eine der ersten beiden Mädchen, die das Vorurteil, dass Schmieden eine Burschendomäne wäre, durchbrach, war die Ybbsitzerin Julia Pechhacker, die 2009 in die Schmiedeakademie einstieg. War im ersten Semester noch ein Kurs mit acht Teilnehmern geführt worden, so kam die Idee so gut an, dass die Zahl der Anmeldungen bereits im Sommersemester 2009 die Kapazitäten einer Kursgruppe sprengte und seither zwei Kurse parallel geführt werden.

Um die jungen Schmiede in das Gesellschafts- und Kulturleben der Schmiede der Region einzubinden, werden sie über den Kurs hinaus jeweils eingeladen, an den Schmiede-Events aktiv teilzunehmen. So bringen sich die Schmiedeakademiker regelmäßig in Schauschmiedevorführungen im Rahmen des biennial durchgeführten Ferraculum-Festes sowie in der jährlich in Ybbsitz veranstalteten Schmiedeweihnacht ein. Bei den damit einher gehenden Schmiedewettbewerben erringen sie ebenso regelmäßig Preise und Sonderpreise. Ein besonderer Auftrag an die Jungschmiede war die Gestaltung der Trophäe des Eisentraße-Laufcups, bei dem Entwurf und Fertigung des „Siegläufers“ von den Schmiedeschülern stammte. 88 Unikate wurden für die diversen Sieger des Laufcups angefertigt. Ein weiterer Auftrag war die Gestaltung von Hellebarden für die Fremdenführer der Stadt Waidhofen, die diese im Rahmen der beliebten Nachtwächterführungen verwenden.

Welch hohen Stellenwert Schmieden in der Ybbsitzer Gesellschaft hat, kommt in der Grundsatzstellungnahme der Marktgemeinde Ybbsitz zur Aufnahme von „Schmieden in Ybbsitz“ auf die Nationale Liste des Immateriellen Weltkulturerbes der UNESCO zum Ausdruck. Dort formuliert Bürgermeister Josef Hofmarcher: „Schmieden ist in Ybbsitz historisch gewachsen, wird von breiten Teilen der Bürger in Tradition und Handwerk gelebt und stellt ein vielversprechendes Entwicklungspotential für Ort und Bevölkerung dar, das von Jung und Alt getragen wird. Es ist ein auf der Basis der Tradition intensiv gelebtes kulturelles Erbe, das gleichzeitig Alleinstellungsmerkmal des Ortes und seiner Bewohner ist. Schmieden ist in Ybbsitz bis heute von wirtschaftlicher Tragkraft,

ist gesellschaftlich-integratives Element und zugleich eine historische wie zukunftsorientierte und in der Summe seiner Aspekte kulturelle Identifikationsmatrix als Arbeitstechnik. Ybbsitz verdankt in seiner Geschichte, seinem Wohlstand und in seiner gegenwärtigen Situation viel dem Handwerk des Schmiedens. Nicht nur, dass das Ortsbild von historischen und modernen Schmiedearbeiten geprägt wird, das Schmieden ist in der Bevölkerung eine mit Ehrfurcht und Hochachtung anerkannte Handwerkstechnik, die vor dem Hintergrund der Stürme der Marktgeschichte immer überlebt hat.“⁴

Gründung des „Präsidiums der Schmiedeakademie“

Zur Unterstützung der Arbeit der Schmiedeakademie wurde bereits 2008 ein Präsidium der „Schmiedeakademie Ybbsitz“ eingerichtet. In diesem fachlich wie ideell begleitenden Kuratorium waren bei dessen Gründung der Bürgermeister der Marktgemeinde Ybbsitz Josef Hofmarcher, Frau Kommerzialrat Waltraud Welser, Wirtschaftskammer-Obmann Helmut Schiefer, Eisenstraße-Obmann Bezirkshauptmann in Ruhe Hofrat Dr. Berthold Panzenböck, HTL-Dir. Hofrat DI Gernot Walter, Dir. Leopold Lugmayr sowie als Fachbeiräte die Referenten Mag. Christine Habermann und Thomas Hochstädt vertreten. Im April 2011 folgte der 2010 neugewählte Obmann des Kulturparks Eisenstraße Mag. Andreas Hanger seinem Vorgänger Dr. Panzenböck auch in dieser Funktion nach.

In jungen Menschen steckt eine Menge kreativer Energien. Die „Schmiedeakademie Ybbsitz“ definiert ihre Aufgabe im Rahmen der „Kreativakademien Niederösterreich“ darin, den Jugendlichen eine Plattform zu bieten, auf der sie ihre Talente entdecken und entfalten können. Neben der Malakademie, der Journalismusakademie, der Schreibakademie, der Schauspielakademie und der Begabtenakademie versteht sich die Schmiedeakademie als Institut, das im künstlerisch-kreativen und handwerklichen Bereich Jugend fördert. „Die Kreativakademien Niederösterreich wollen Jugendlichen Möglichkeiten bieten, Schmieden als kreatives Hobby unter professioneller Begleitung zu erlernen und im Freizeit- und künstlerischen Bereich auszuüben und dabei ihr Können ständig zu erweitern“ (Zitat Initiator der NÖ Kreativakademien, Mag. Wolfgang Sobotka, Folder „Schmiedeakademie“, Dezember 2009.)



Das Gründungspräsidium

Ausbildungsstätte: historische „Welser-Schmiede“ in Ybbsitz.

Für den Kursbetrieb der „Schmiedeakademie Ybbsitz“ konnte von Beginn an mit der historischen „Welser-Schmiede“ in Ybbsitz ein gleichermaßen idealer Bildungsort wie geschichtsverbundener Boden gewonnen werden. Das jahrhundertalte Hammerwerk wurde von der Familie KR Waltraud und KR Josef Welser renoviert und historisch authentisch und methodisch zeitgerecht revitalisiert. Fachliche Beratung dazu gab der weltweit als „Schmiedepapst“ hofierte Schmiedekünstler Prof. Alfred Habermann, der Ybbsitz nicht zuletzt seiner Schmiede-Authentizität wegen zu seiner Wahlheimat machte. Auf Einladung



der Familie Welser und Frau Kommerzialrat Welser fanden die Kurse von Beginn an jeweils samstags in der Welser Schmiede statt. Als Referenten stellten sich so renommierte Persönlichkeiten wie HTL-Direktor HR DI Gernot Walter, Mag. Christine Habermann und der Ybbsitzer Schmied Thomas Hochstädt in den Dienst der Sache.

Die heutige Berufsbezeichnung für einen Kunstschmied ist Metallbauer Fachrichtung Metallgestaltung. Vor allem die Techniken, die vom Schmied beim Freiformschmieden am Amboss angewandt werden, sind Schmiedeverfahren, die an der Schmiedeakademie gelehrt werden. Das sind im Speziellen die Fügetechniken Schweißen und Schrumpfen, die Trenntechniken Abschroten, Spalten und Lochen sowie die Umformtechniken Absetzen, Stauchen, Strecken, Schlichten, Biegen und Tordieren. Das Ziel der Schmiedeakademie ist das künstlerisch-handwerkliche Potenzial bei Jugendlichen zu fördern, indem die Freude am Gestalten und Formen mit Methoden der Metallbearbeitung allgemein und der Schmiedetechniken im Speziellen vermittelt wird.



„Schmieden in Ybbsitz“: immaterielles Weltkulturerbe der UNESCO

Wie weitblickend die Idee war, erwies sich bereits 2010, als die United Nations Educational Scientific and Cultural Organisation UNESCO (die „Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur“ - gleichzeitig eine der 17 rechtlich selbstständigen Sonderorganisationen der Vereinten Nationen mit Sitz in Paris, der 193 Mitgliedstaaten angehören) „Schmieden in Ybbsitz“ in den Rang eines „Immateriellen Weltkulturerbes“ erhob. In ihrer Begründung führte die UNESCO den Umstand, dass Ybbsitz mit der Schmiedeakademie den Beweis liefere, dass hier überliefertes Handwerk lebendig geblieben sei und zielgerichtet an die nächste Generation weitergegeben werde, als entscheidend für die Anerkennung als Weltkulturerbe an. Die mit der Hauptschule Ybbsitz assoziierte Schmiedeakademie stellte somit einen Baustein in der Qualifizierung von „Schmieden in Ybbsitz“ dar. Die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO Kommission begründet so: „In Ybbsitz blickt das Schmieden auf eine jahrhundertlange Geschichte zurück. Manche Schmiededynastien, die früher in Anspielung auf ihr Handwerk und ihren beachtlichen Wohlstand gerne als „Schwarze Grafen“ bezeichnet wurden, können auf eine über 200 Jahre lange Familientradition zurückblicken. Die Welser Schmiede etwa befindet sich nun bereits in der 15. Generation im Besitz von ein und derselben Familie. Neben der Weitergabe des Handwerks innerhalb der einzelnen Familien wird nun auch verstärkt Wert darauf gelegt, das Schmiedehandwerk jungen Menschen auch auf anderem Wege weiterzugeben. So gibt es beispielsweise an der Hauptschule Ybbsitz spezielle Kurse, im Zuge derer die SchülerInnen die Grundtechniken des Schmiedens erlernen können. Ebenso wird bei der Metallerlehere in den ortsansässigen Betrieben darauf geachtet, dass das Schmieden einen wichtigen Teil in der Ausbildung der Lehrlinge einnimmt.“⁵



Bildhauerakademie im Rahmen der Schmiedeakademie

Im Jahr 2009 wurde auf Initiative von Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka innerhalb des Organisationsrahmens der NÖ Schmiedeaka-

demie Ybbsitz Niederösterreichs erste und bisher einzige Bildhauerakademie eingerichtet. Der Standort Hauptschule Ybbsitz erwies sich als zweckdienlich, da diese über die nötige Infrastruktur verfügte. Mit dem in Weyer lebenden Künstler Alois Lindenhauer und Mag. Christine Habermann, die schon in der Schmiedeakademie aktiv war, konnten Referenten aufgestellt werden, die ihre Erfahrung und ihren künstlerischen Impetus in die neue Akademie einbrachten. In den ersten drei Semestern widmeten sich die Kursteilnehmer dem Werkstoff Holz. Mannsgroße Figuren entstanden und eine den Friedensnobelpreisträgern gewidmete Glocke, die aus einem Lindenholzstamm herausgearbeitet wurde. Im vierten Semester arbeiteten die jungen Bildhauer mit Steinen, wobei Weyerer Anhydrit – ein spezieller kristalliner Gips – Verwendung fand.

Referenten Schmiedeakademie und Bildhauerakademie

Mag. Christine Habermann

(Schmiedeakademie und Bildhauerakademie)

Christine Habermann wurde 1980 als Tochter des akademischen Bildhauers und Kunstschmiedes, Prof. Alfred Habermann, und Maria Hoch in Datschitz-Dacice (Tschechische Republik) geboren. 1985 übersiedelte sie mit ihrer Familie nach Bayern. Nach Ablegung des Abiturs wählte man in Österreich nicht zufällig Ybbsitz als ständigen Wohnsitz. Die hier hoch im Kurs stehende Schmiedetradition und das für Metallverarbeitung bestens aufbereitete wirtschaftliche und kulturelle Terrain kamen der Arbeit des gerne als „Schmiedepapst“ hofierten Vaters und der aufstrebenden Künstlerin sehr entgegen. Von 2002 bis 2007 absolvierte sie das Studium der Kunst und Germanistik an der Philosophischen und Pädagogischen Fakultät der Palacky Universität zu Olmütz. Studienaufenthalte in Dresden und Florenz sowie ein Aufenthalt an der University of Art & Design - Kunstuniversität in Kyoto, Japan, folgten. Mag. Christine Habermann ist freischaffend als Künstlerin tätig. Zahlreiche Preise, darunter der Erste Preis für den Zyklus „Das menschliche Schauspiel“ auf dem internationalen Kunstschmiede-Metallbildhauer Symposium „Hefaiston“ auf der Burg Helfstyn (Tschechien) unterstreichen das Niveau ihrer Anerkennung.⁶

Hofrat DI Gernot Walter

(Schmiedeakademie)

Hofrat DI Gernot Walter ist ein Eisenstraße-Aktivist der ersten Stunde. Als Pädagoge und bis 2010 Direktor der HTL Waidhofen an der Ybbs machte er die Waidhofner Technikerschmiede zu einer der führenden Bildungseinrichtungen

im Mostviertel mit bis zu 1.000 Schülern. Er setzte wegweisende Akzente in der Technikerausbildung. Für sein persönliches Engagement für das Schmieden im schulischen als auch im außerschulischen Bereich wurde er vom Schmiedezentrum Ybbsitz mit dem Titel „Schwarzer Graf“ geadelt.

Thomas Hochstädt
(Schmiedeakademie)

Thomas Hochstädt, Schmied, 1972 in Hoyerswerda (Sachsen) geboren, 3,5 Jahre Lehrzeit in Dresden, 3 Jahre zünftige Handwerkerwanderschaft (Europa), 1,5 jähriger Arbeitsaufenthalt in Kalifornien, seit 2004 Ybbsitzer, 2006 Meisterkurs an der WIFI St.Pölten, seit 2006 beruflich selbständig.

Alois Lindembauer - Bildhauerakademie Ybbsitz
(Bildhauerakademie)

1947 geboren in Weyer. Alois Lindembauer besuchte die Bundesfachschule für Holzbildhauerei, Hallstatt. Zusammenarbeit mit dem Architekt, Lucio de Paulis, L'Aquila, Italien, Beschäftigung mit den Steinbauten megalithischer Kulturen im Mittelmeerraum, in Schweden und Japan. Staatsstipendium und Arbeitsstipendium für Bildende Kunst.

Stipendium Auslandsatelier Paliano/Rom. Lehrtätigkeit an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst, Salzburg. Förderpreis und Anerkennungspreis für Bildende Kunst, Land Niederösterreich. Adelsberger Förderpreis der Berchtoldvilla, Salzburg.

Studien- und Arbeitsaufenthalte in europäischen und asiatischen Ländern.

Quellen:

- 1) Folder „Schmiedeakademie“, Dezember 2009
- 2) Folder „Schmiedeakademie“, Dezember 2009
- 3) <http://immaterielleskulturerbe.unesco.at/cgi-bin/unesco/element>, 4. Juni 2011
- 4) <http://www.ybbsitz.at/wDeutsch/Schmiedezentrum>, 4. Juni 2011
- 5) <http://immaterielleskulturerbe.unesco.at/cgi-bin/unesco/element>, 4. Juni 2011
- 6) <http://kreativakademien-noe.at/de.php/schmiedeakademien>, 4. Juni 2011
- 7) <http://kreativakademien-noe.at/de.php/schmiedeakademien>, 4. Juni 2011
- 8) <http://kreativakademien-noe.at/de.php/schmiedeakademien>, 4. Juni 2011